

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um 11,9 % (Holzpreisaufschlag), die Malerarbeiten um 15,9 % (Hausse für Weissfarben, insbesondere Zinkweiss), sowie die Ausheizung um 17,8 % (seit Februar 1951 ist der Zentnerpreis für Zürcher Brechkoks von 16.30 auf 19.20 Fr. gestiegen). Der nach den Normen des S. I. A. berechnete Kubikmeterpreis ist seit der Vorerhebung um 6,3 % auf 102.56 Fr. gestiegen.

Vortragstagung über die fertigungsgerechte Konstruktion. In der üblichen Konstruktionsausbildung an Hoch- und Fachschulen wurde bis heute den fabrikationstechnischen Gesichtspunkten, die beim Entwickeln guter Konstruktionen von geringen Herstellungskosten zu beachten sind, nicht der ihnen gebührende Raum gegeben. Das Betriebswissenschaftliche Institut hält es daher für zweckmässig, den Fachleuten des Maschinen- und Apparatebaues die Möglichkeit zu bieten, sich über diese Fragen orientieren zu lassen. In einer Vortragstagung, die am 17. Oktober 1951 im Maschinenlaboratorium an der ETH in Zürich stattfindet, werden berufene Fachleute aus dem In- und Ausland ihre Kenntnisse und Erfahrungen vermitteln und damit dem einzelnen Teilnehmer Gelegenheit bieten, sich über den Stand der fertigungsgerechten Konstruktion in seinem Unternehmen Rechenschaft zu geben. Das Programm dieser Tagung ist erschienen und kann beim Betriebswissenschaftlichen Institut an der ETH, Zürich, bezogen werden, an das auch bis spätestens 10. Oktober 1951 die Anmeldungen zu richten sind.

Mosaiken aus Ravenna sind vom 22. Sept. bis 4. Nov. im Kunstgewerbemuseum Zürich ausgestellt. Es handelt sich um 53 getreue Mosaikkopien in Originalgrösse nach Mosaiken im Mausoleum der Galla Placidia, in der Erzbischöflichen Kapelle, in den Baptisterien der Orthodoxen und der Arianer, in Sant'Apollinare Nuovo, San Vitale und Sant'Apollinare in Classe, ausgeführt vom Gruppo Mosaicisti und von der Scuola del Mosaico in Ravenna. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 18, Mittwoch durchgehend bis 21, Samstag und Sonntag bis 17 h.

Persönliches. Als Nachfolger von Prof. K. Klotter ist Dr. P. Matthieu von Zürich als Professor für Technische Schwingungslehre an die Technische Hochschule Berlin-Charlottenburg berufen worden. Verbunden mit dieser Professur ist die Leitung der mechanischen Abteilung am Heinrich Hertz-Institut für Schwingungsforschung. Dr. Matthieu wird jedoch gleichzeitig auch noch seine bisherige Tätigkeit in der Schweizer Industrie weiter ausüben.

Einen Kurs über Rationalisierung in Baubetrieben führt der Efficiency-Club Luzern durch. Kursleiter ist Dr. E. Wisbert, Zürich-Düsseldorf, Referent ein junger Bauingenieur aus Deutschland. Zeit: 22., 24. und 26. Oktober, jeweils 16—18 Uhr. Ort: Restaurant Frohberg, beim Bahnhof. Kosten 50 Fr. Anmeldung bis 30. September an Präsident R. Wirz, Fluhmühle 4, Emmenbrücke, Postcheckkonto VII 14677.

NEKROLOGE

† **Kaspar Winkler**, Fabrikant, ist am 5. August 1951 auf dem Friedhof Savosa bei Lugano in seinem 80. Altersjahr zu Grabe getragen worden. Er stammte aus einer vorarlbergischen Schustersfamilie und wuchs in bescheidensten Verhältnissen heran; schon in jungen Jahren hatte er sein Brot zum Teil als Hirte, zum Teil als Pflasterbub selbst zu verdienen. Der Drang nach Befreiung aus der Enge veranlasste ihn, nach einer Maurerlehre in die Schweiz auszuwandern, wo er sich am Abendtechnikum und in freiem Studium zusätzliche Kenntnisse des Bauhandwerks erwarb, um kurze Zeit darauf als Zeichner in einem Architekturbureau in Thalwil tätig zu sein. Seine Initiative, Energie und Arbeitskraft liessen ihn in den 90er Jahren vom Granitsteinbruch-Leiter im Tessin zum Steinbruch-Besitzer und zum technischen Leiter der Schweizerischen Granitwerke aufsteigen. Sein leb-



KASPAR WINKLER
FABRIKANT
1872 1951

hafter Geist aber liess ihn auch hier keine genügende Befriedigung finden. Im Jahre 1909 ergriff er die Initiative zur Ausarbeitung von damals unbekanntem chemischen Verfahren zur Beschleunigung des Abbindens und Erhärtens von Portlandzement und gründete im Jahre 1910 die Firma Kaspar Winkler & Co., deren ursprünglicher Sitz in Zürich 5 im Jahre 1919 nach Altstetten verlegt wurde. Der Anfang war schwer, und ohne finanzielle Hilfe von Freundesseite wäre vielleicht der Erfolg, so nahe er auch vor der Türe stand, nicht eingetreten. Energie und innerste Ueberzeugung, dass sein Gedanke gut und seine Fabrikate zweckmässig seien, führten langsam zur Anerkennung und zu grösseren Anwendungen derselben. Im Jahre 1922 gründete Kaspar Winkler als erste und ausländische SIKA-Gesellschaft die Firma Kaspar Winkler & Co. GmbH, Durmersheim bei Karlsruhe, die nach anfänglichen Schwierigkeiten eine gute Entwicklung nahm.

Anfangs der 30er Jahre zog sich der Verstorbenen in sein geliebtes Tessin zurück und überliess die Geschäftsführung und den Weiterausbau seinem Schwiegersohn. Auch da konnte der rege Geist sich keine Ruhe gönnen, und viele Anregungen und Ideen auf verschiedensten Gebieten stammen aus diesen Jahren. Seine Lieblingsbeschäftigung aber galt in den letzten Jahren seines Lebens den nicht mehr messbaren, von vielen aber noch erfüllten Stoffen und Kräften, also jenem Grenzgebiet, über das sich die Wissenschaft noch streitet. Gleichzeitig war es ihm aber vergönnt, die rasche Entwicklung seiner Unternehmung und ihre Ausdehnung über die ganze Welt mitanzusehen zu können. Mit Kaspar Winkler ist ein origineller, erfinderischer, nimmermüder Geist voll Phantasie und Schaffenskraft von uns gegangen.

† **Ernst Rathgeb**, Dipl. Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 27. September 1884, Eidg. Polytechnikum 1903—1907, Inhaber eines Ingenieurbureau in Zürich, ist am 22. September nach kurzer Krankheit entschlafen.

LITERATUR

Baukonstruktion für Architekten. Band I: Wände, Gewölbe, Decken, Dächer. Von Prof. Franz Hart. 272 S. mit 553 Abb., 77 Tafeln und 55 Tabellen. Stuttgart 1951, Verlag Julius Hoffmann. Preis geb. 38 DM.

Ueber das Thema der Baukonstruktionen sind in kurzer Zeit viele Werke in deutschen Verlagen erschienen. Diese Tatsache lässt sich wohl damit erklären, dass das deutsche Baugewerbe seit dem Einsetzen des Wiederaufbaues eine grosse Nachfrage nach solchen Werken aufweist. Die meisten dieser Bücher zeichnen sich durch äusserste Sorgfalt, durch systematische Gliederung des Stoffes und durch hervorragende Aufmachung aus. Sie enthalten klare Zeichnungen und Bilder, decken Bausünden mit Beispiel und Gegenbeispiel schonungslos auf und wirken dadurch belehrend und erzieherisch zugleich. Alle diese Bücher fussen auf der soliden Tradition des deutschen Baugewerbes; daher ist es auch verständlich, dass neuere Baumethoden, bei denen man noch nicht über langjährige Erfahrungen verfügt, nur zaghaft in die Bücher aufgenommen werden.

Auch das vorliegende Werk gehört in diese Reihe. Hilfskonstruktionen und Provisorien sind sozusagen völlig übergegangen worden, neuartige Konstruktionsprinzipien, die sich nicht nur bei uns sondern auch andernorts schon bewährt haben, werden nur so nebenbei oder überhaupt nicht aufgeführt, dafür aber sind die altbekannten Werkstoffe wie Stein, Beton, Holz, Stahl u. a. m. sehr gründlich und mit grosser Sachkenntnis behandelt worden. Man wird feststellen dürfen, dass die Grundhaltung des Buches konservativ zu nennen ist, konservativ im besten Sinne, denn es ist verständlich, dass der seiner Verantwortung bewusste Verfasser keine Experimente wagen will, deren Ergebnisse nicht bekannt sind. H. M.

Erdbau. Von H. Volquardts. 3. Auflage. 123 S. mit 159 Abb., 11 Tafeln und 2 Ausschlagtafeln. Leipzig 1951, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. 1,97 US-Dollar.

In diesem kleinen Werk wird in leicht verständlicher Weise das Gebiet des Eisenbahn- und Strassenbaues behandelt, wobei der Strassenbau den heutigen Bedürfnissen entsprechend im Vordergrund steht. Der Verfasser geht dabei nicht auf theoretische Einzelheiten ein und beschränkt sich auf die grundlegenden Fragen.

Einleitend wird die Vornahme von Bodenuntersuchungen behandelt. Einer kurzen Beschreibung der hauptsächlichsten

Bodenarten und deren Eigenschaften folgt ein Kapitel über die Ausführung der Erdarbeiten, in welchem die modernen Gewinnungs-, Transport- und Verdichtungsgeräte behandelt werden. Leider vermisst man hier die neueren amerikanischen Geräte, wie Scraper, Trailer, Dumper und Pneuwalze.

Im Kapitel über die Form der Erdkörper legt der Verfasser in anerkannter Weise auch grosses Gewicht auf die Landschaftsgestaltung. Der guten Entwässerung zur Vermeidung von Frostschäden und Rutschungen wird ein besonderer Abschnitt gewidmet. Schliesslich finden wir eine kurze Anleitung zur zeichnerischen Bearbeitung von Projekten, sowie für Massenberechnung und Massenverteilung. Als Anhang ist ein Lageplan mit Längenprofil einer Bahnstrecke und ein Massenverteilungsplan beigegeben.

Das kleine Werk gibt dem Studierenden und dem jungen Ingenieur eine gute Uebersicht über das ganze Gebiet des Erdbaues und vermittelt auch wertvolle Ratschläge für die Praxis.

W. Busch

Compléments d'Hydraulique. Deuxième partie. Par L. Escande. 248 p. avec 162 fig. 22×28 cm. Paris 1951, Editions Dunod. Prix rel. frs.s. 26.75.

Le Professeur Escande de Toulouse s'est spécialisé depuis des années dans l'étude de problèmes hydrauliques posés par l'industrie: problèmes d'oscillations en masse, de coups de bélier, ou d'écoulements par dessus des seuils, des barrages, des vannes ou par dessous des vannes. Il avait publié l'essentiel de ses recherches dans deux ouvrages: Complément d'Hydraulique (1ère partie) 1947 et Méthodes nouvelles pour le calcul des chambres d'équilibre (1949). Le présent volume est la suite des précédents et englobe les recherches de l'auteur postérieures à 1948/49. La majorité d'entre elles ont d'ailleurs été publiées par la revue «La Houille Blanche».

Un premier chapitre traite du coup de bélier maximum engendré dans une conduite par des manœuvres simultanées de la vanne de prise, de la vanne de garde et du distributeur de la turbine (cas de l'usine de Génissiat, traité par la méthode Schnyder-Bergeron). Le second problème se rapporte à la détermination de la surpression engendrée par la fermeture d'une vanne papillon actionnée par un servomoteur. Ce cas avait été traité il y a quelques années déjà en Suisse, pour l'usine de Innertkirchen. Le chapitre III est aussi consacré à un problème de coup de bélier. Les chapitres IV à VI sont consacrés aux oscillations en masse. La méthode employée est celle exposée par M. Escande dans ses «Méthodes nouvelles...». On peut penser que la méthode de Schoklitsch conduirait tout aussi aisément au résultat cherché.

Ce sont sans doute les deux derniers chapitres (VII et VIII) sur des écoulements par dessus des crêtes de barrages et des vannes ou par dessous des vannes, qui retiendront le plus l'attention des hydrauliciens.

Charles Jaeger

Praktische Vermessungskunde. Einfache Aufnahmen, Instrumente und Wägungen. Von Dipl. Ing. A. Heckelmann. Band 4 aus «Fachbücher für Ingenieure». 525 S. mit 130 Abb. im Text. Essen 1951, Verlag W. Girardet. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb H. Studer, Pflanzschulstrasse 25, Zürich 4. Preis geb. Fr. 31.05.

Das Buch behandelt die niedere Vermessungskunde für Schule und Praxis. Es ist in vier Teile: Einführung, Einfache Aufnahmen, Instrumente und Nivellemente gegliedert. Es entspricht dem Bedürfnis von Leuten mit Gewerbeschulausbildung. In den praktischen Teilen erfüllt es seine Aufgabe sehr gut. Meistens ist es auch in den theoretischen Teilen recht befriedigend. Meines Erachtens geht es im praktischen Teil für diese Stufe zu weit. Offenbar ist ein zweiter Teil vorgesehen. Bei den gegebenen Formeln finde ich eine Ungereimtheit, wenn gesagt wird: «Ist 1) $y = \operatorname{tg} x$, dann ist die Umkehrung 2) $x = \operatorname{tg} y$. Für diese schreibt man auch 3) $y = \operatorname{arctg} x$ ».

Dagegen fühle ich mich verpflichtet, gegen die Einführung neuer, unnötiger Fachausdrücke Stellung zu nehmen. Wenn z. B. statt Nivellement «Wägung» eingeführt wird, so widerspricht dies einfach der deutschen Sprache, in der man unter einer Wägung das Ergebnis einer Operation mit der Waage, und zwar etwa mit der gewöhnlichen Spezialewaage, versteht. Es scheint dem Referenten, dass das früher so unheilvolle Sprachreinigungsverfahren wieder aufleben wolle. So habe ich vor allem folgende Ausdrücke zu beanstanden: Koordinate = Ordner; Höhenwinkel = Aufwinkel; topographische Karten = Ortskarten; prozentualer Fehler = Hun-

dertfehler; relativer Fehler = Einsfehler; Horizontalwinkel = Grundwinkel; Höhenunterschied = Aufstrecke; Nivellierinstrument = Wäge; zu Hause = häuslich; Nivellierinstrument mit Reversionslibelle = Wälzwäge; Flächennivellement mit Polarkoordinaten = Kreiswägung, und noch eine Reihe andere Verballhornungen der deutschen Sprache.

Abgesehen von diesen Dingen zeugt das Buch von einer sorgfältigen Bearbeitung des Stoffes. Ein Sachverzeichnis erleichtert das Nachschlagen.

F. Baeschlin

Hilfsbuch für Mineralöltechniker. 1. Bd. Von A. F. Orlicek und H. Pöll. Stoffkonstanten und Berechnungsunterlagen für Apparatebauer, Ingenieure, Betriebsleiter und Chemiker der Mineralölindustrie. In zwei Bänden. 1. Band: Die Eigenschaften von Kohlenwasserstoffen, Mineralölprodukten und Hilfsstoffen. Mit 40 Textabbildungen, 134 Tafeln und 41 Tabellen. VIII, 173 S., 4^o. Wien 1951, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 55.50.

Den Verfassern gebührt das grosse Verdienst, in einem Sammelwerk den Mineralöltechniker im speziellen, aber auch alle an diesem Gebiete interessierten Kreise sowohl mit den vielen einschlägigen Zahlenwerten, als auch mit den rechnerischen Hilfsmitteln zu ihrer Anwendung vertraut zu machen. Es existiert in der deutschsprachigen Fachliteratur unseres Wissens kein Werk über die Verfahrenstechnik und über das zu ihrer Beherrschung nötige Rüstzeug. Das vorliegende Buch steht mit seiner grossangelegten Sammlung von bisher schwer zugänglichen Tabellen und Tafeln in einem zur graphischen Auswertung geeigneten Format ohne Zweifel einzig da.

Schon das 1. Kapitel, das eine Einführung in die Mineralölchemie gibt, ist so vorzüglich bearbeitet, dass es manchem Lehrbuche über organische Chemie wohl anständige. Selbstverständlich sind darin in erster Linie die den Mineralölchemiker interessierenden Verbindungen behandelt, doch fehlen hierbei auch die bei der Verarbeitung des Mineralöls nötigen Hilfsstoffe nicht. In den weiteren Kapiteln werden die technisch wichtigen Eigenschaften, wie Dichte und spezifisches Gewicht, Zustandsgleichungen für Gase und Dämpfe, Viskosität, Dampfdruck, sowie die verschiedenen kalorischen Eigenschaften (abschliessend auch das Siedeverhalten und das Phasengleichgewicht) behandelt. Vorbildlich ist dabei die klare Definition der verschiedenen Grössen.

Der erste Band wird beschlossen mit einem Sammelwerk übersichtlicher und nützlicher Tabellen und graphischer Darstellungen, deren Ausarbeitung eine wohl nur dem Fachmann richtig erfassbare Unsumme an Arbeit verursacht haben muss.

Einige kleine sprachliche Versehen bei englischen Ausdrücken, sowie eine zuweilen verschiedene Schreibweise von Fremdwörtern (cyklo, cyclo, zylo, Eikoson, Oktan, Octan usw.) tun dem wertvollen Werk natürlich keineswegs Abbruch. Bei den Zahlenangaben über Kohlenwasserstoffe (S. 38) vermisst man indessen die (heute in der Fachliteratur vorliegenden) Angaben der Oktanzahl (nach der F-2-Methode) einer grösseren Zahl von Kohlenwasserstoffen.

Dem für den Mineralölchemiker und Techniker sehr nützlichen Werk kann eine weite Verbreitung vorausgesagt werden, und mit Spannung sieht man dem Erscheinen des zweiten Bandes entgegen.

M. Brunner

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

SEV Schweizerischer Elektrotechnischer Verein

15. Hochfrequenz-Tagung

Freitag, 5. Oktober, im Konservatorium, Kramgasse 36, Bern.

- 10.15 Dipl. Ing. H. Locher, Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken, Uster: «Hochfrequenz-Messmethoden in der Textiltechnik». — Dr. W. Druery, Professor für Hochfrequenztechnik am Technikum Winterthur: «Hochfrequenz-Messtechnik». — Prof. Dr. H. König, Direktor des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht, Bern: «Ueber Aufgaben und Arbeitskreis des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht». Nach jedem Vortrag Diskussion.
- 13.00 Gemeinsames Mittagessen im Restaurant «Schmidstube», Zeughausgasse 7.
- 14.40 Besichtigung des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht. Sofortige Anmeldung beim SEV obligatorisch.